Die Welt im Radio

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **12 (1960)**

Heft 20

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE 'REVISIONISTEN'

ZS. Im englischen Radio hat J. M. Cameron mit Recht den Finger auf einen Sachverhalt bei der äussersten Linken gelegt, der gewöhnlich übersehen wird.

Im Unterschied zu frühern Gewalttaten des Moskauer Regimes handelte es sich seinerzeit bei der Vergewaltigung Ungarns um einen Vorgang, der sich nicht mehr verkleistern liess. Früher fanden sich immer wieder Naive, welche den Beschönigungsversuchen und unwahren Entschuldigungen von Untaten Glauben schenkten und trotz allem bei Moskau aushielten. Doch diesmal folgte auf Ungarns Niederschlagung Krustschews Rede am 20. Parteikongress, in welchem er die Lügen, die Folterungen, die Fälschungen, die falschen Zeugnisse und die Ausrottung ganzer Völkerstämme offen zugab, deren sich der bolschewistische Staat bis dahin schuldig gemacht hatte. Für alles wurde Stalin verantwortlich gemacht. Doch vielen, ehrlichen Kommunisten musste aufdämmern, dass die Masse schwerster Beschuldigungen, welche der Westen all die Jahre gegen Moskau gerichtet hatte, schon immer auf Wahrheit beruhte. Es gab in der Folge für Moskau keine Möglichkeit mehr, nochmals das gleiche Spiel mit Bezug auf Ungarns Vergewaltigung zu wiederholen; unzählige alte Parteiangehörige hätten die alten Lügen nicht mehr geglaubt.

Das war einer der Gründe, warum viele überzeugte Kommunisten Moskau nach den Ereignissen in Ungarn den Gehorsam aufkündeten. Sie behaupteten, der Kommunismus habe sich in Moskau in "Stalinismus" verwandelt, der mit den ursprünglichen Ideen nichts mehr zu tun habe. Unter diesen Abgefallenen befanden sich viele jüngere Elemente, darunter manche Universitätsdozenten, die im Unterschied zu frühern Abtrünnigen, die sich gewöhnlich mit der westlichen Sozialdemokratie ausgesöhnt hatten, von dieser bis heute nichts wissen wollen. Vielleicht am nächsten stehen sie noch dem Tito-Regiment. Einer ihrer stärksten Wortführer, P. Thompson, hat ihren Standpunkt in einem Artikel unter dem Titel zusammengefasst: "Sozialer Humanismus, Brief an die Philister". Wie einst Paulus, versucht er darin die Irrtümer der Moskauer zu korrigieren und anzuprangern in der Meinung, dass das weltliche Gegenstück im Anbruch des Gottesreiches nicht mehr fern sei.

Diese, hier unter dem Sammeltitel "Revisionisten" zusammengefasste, westliche Gruppe von Kommunisten, sieht im russischen Kommunismus eine "revolutionäre Elite, die zur Bürokratie degenerierte." Sie griff vor allem die Moral Stalins an, die eine Handlung nur dann als moralisch gelten lässt, wenn sie der Partei nützt. Auch Gewalt kann in Krieg und Revolution nötig sein, doch darf sie niemals glorifiziert werden, denn das christliche Wort "Vergib Ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun" muss immer Grundsatz bleiben. Alles sei von einem solchen Edel-Kommunismus zu erwarten, der von solchen und ähnlichen Irrtümern befreit sei, etwa wie ihn in Ungarn Nagy vertreten habe. Der Stalinismus mit seinen Lügen, Grausamkeiten und Rechtsbrüchen, mache es dem Westen unmöglich, den Weg zum Kommunismus zu gehen; nur der Revisionismus biete noch Aussichten. Er besitze zahlreiche Anhänger in der kommunistischen Partei und habe seine Lektion gelernt.

Allerdings müssen hier Einschränkungen gemacht werden, wie Cameron richtig ausführte. Wenn Professor Levy, einer der bekanntesten Kommunisten der Gruppe, erklärte, dass "Entsetzen die erste, natürliche Reaktion" jedes Menschen gewesen sei, als er die Enthüllungen Krustschews vernommen habe, so kann nur gefragt werden: Was haben diese Herren für einen Wirklichkeitssinn gehabt, wenn sie hier von "Enthüllungen" sprechen? Die Schriften Trotzkis und Suwarins, unzählige Erinnerungen von Flüchtlingen aus den kommunistischen Konzentrationslagern, Augenzeugenberichte über die Deportation von Hunderttausenden von Polen in Viehwagen in die Arktis und nach Zentralasien, die Berichte von Orwell und vieler Anderer über die Taten der russischen Geheimpolizei im spanischen Bürgerkrieg, -alles das konnte man in den letzten zwanzig Jahren immer wieder vernehmen. Und hat nicht die bedeutende, ermordete, deutsche kommunistische Theoretikerin Rosa Luxemburg mit einer verblüffenden Genauigkeit vorausgesagt, was kommen werde? Sie erklärte, dass, sobald einmal der Bolschewismus seine Diktatur errichtet und die Mehr-Parteien-Demokratie zerstört habe, die Diktatur in eine solche einer kleinen Gruppe innerhalb der Partei entarten würde, worauf diese Gruppendiktatur in der Folge schliesslich in die eines Einzigen ausmünden müsse, die dann bleiben würde, mit dem echten Sozialismus jedoch nicht das Mindeste mehr zu tun habe. Und das prophezeite sie zu einer Zeit, als Stalin noch ein völlig unbekannter Mann, und die russische Revolution eben erst begonnen hatte!

Natürlich sind es nicht nur die entsetzlichen Gewalttaten Moskaus, welche dem Westen die Verständigung mit ihm unmöglich machen. Die Anwendung des revisionnistischen Programms ist, wie Cameron richtig ausführte, für den Westen schon deshalb nicht möglich, weil die Entwicklung in den demokratischen Ländern einen ganz andern Lauf genommen hatte, als wie sie der sture Hegelianer Marx voraussagte. Dem Marxismus fehlt deshalb heute die Basis. Die Arbeiterbewegung hat sozusagen nirgends mehr einen revolutionären Drang unwiderstehlicher Art, selbst nicht in Frankreich und Italien, wo die kommunistischen Parteien gross sind. Es gibt nur noch einige Intellektuelle, die ihre unerfüllten Machtträume mit dem Opium solcher Gedanken zu befriedigen suchen. Bis in die kommunistischen Reihen hinein will man im Westen von einer modernen Erscheinung nichts mehr wissen: vom totalitären Staat. Und niemand kann mehr ernstlich behaupten, die Gesellschaftsordnungen in den kommunistischen Staaten seien höher als im Westen. Cameron wies auf die Absurdität einer solchen Behauptung allein schon deswegen hin, weil zB. die Frage, ob "Revisionismus" oder "Stalinismus" von den Kommunisten selbst nur im Westen frei diskutiert werden kann, keinesfalls im kommunistischen Staat, der das Recht der freien Diskussion mit Gewalt, Tod und Konzentrationslager unterdrückt.

Von Frau zu Frau

EINWINTERN

EB. Für viele unter uns Frauen und für viele Familien überhaupt ist das Wort "Einwintern" kaum mehr ein Begriff. Die Kohlen oder das Heizöl wurden schon im Sommer bestellt und geliefert; Kartoffeln und Aepfel werden nicht eingekellert, weil der Raum zu warm oder sonstwie ungünstig ist (wenn er überhaupt vorhanden ist), und es bleibt beinahe nur der Wechsel der Kleidung. Die versorgten Winterkleider werden wieder hervorgeholt, die Sommerkleider gewaschen und weggelegt. So, der Winter mag kommen.

Eigentlich schade; man läuft einem grossen Reichtum, einer intensiven Erlebniswelt davon, wenn man die Jahreszeiten kaum mehr kennt. Man wird aber auch gleichsam wehleidig, wenn man dem Wechsel plötzlich ausgesetzt ist und es verlernt hat, sich damit abzugeben. Wie ursprünglich ist das alles noch hier oben im Bergdorf. Der Fremdenstrom ist abgebrochen. Nur hie und da verirrt sich noch ein Auto aus dem Unterland oder gar aus Deutschland oder Italien herauf. "Passanten" heissen sie und werden weiter nicht wichtig genommen. Wenn sie etwas haben wollen, können sie nicht mehr aus dem vollen wählen, sondern müssen vorlieb nehmen mit dem, was noch da ist in Küche und Keller. Und meistens verstehen sie das nicht: Schlechtes Hotel, das nicht auf die Fremden eingerichtet ist! Das Unbegreifen erstreckt sich bis in solche Dinge hinein.

Aber vorgestern haben sie schon die Gartenmöbel hereingeholt; gestern haben sie das Kies zusammengerecht. Grosse Lastwagen sind